JAHRESBERICHT 18

BACHSTEI

02 Bachstei-Alltag
03 Jahresbericht
04 Rückblick
05 40 Jahre Jubiläum
06 Geschichte
08 Impressionen
10 Mitarbeitende
11 Arbeitspläne
12 Arbeiten mit Gruppen
13 Jugendliche
14 Bachstei Team
15 Geschäftsbericht

AUS DEM BACHSTEI ALLTAG

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Natürlich war das Jubiläum das alles beherrschende Thema auch in der Arbeit im Vorstand. Die eigentliche Knochenarbeit für den Aufbau und die Durchführung des Jubiläumsfestes lag aber fest in den Händen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche unter der Leitung von Diana Schär mit sehr viel Engagement und Herzblut das gute Gelingen des Jubiläumsfestes ermöglicht haben. Ganz herzlichen Dank an alle!

Es war wieder Zeit für die Erneuerung der Beitragsberechtigung durch den Kanton Zürich. Das Amt für Jugend- und Berufsberatung verlangte in diesem Rahmen, dass wir uns als Trägerverein im Handelsregister eintragen lassen. Dies machte eine Aktualisierung und Revision der Statuten nötig. Die entsprechend überarbeiteten Statuten wurden an der Generalversammlung vom 6.6.2018 genehmigt. Wir haben die Gelegenheit genutzt und neue Vereinsmitglieder geworben. Es freut uns besonders, dass unter den neuen Mitgliedern einige sind, welche seinerzeit als Jugendliche selber im Bachstei gelebt haben und nun mit ihrer Mitgliedschaft mithelfen, das Weiterbestehen unserer Institution zu sichern. Schliesslich durften wir dankbar zur Kenntnis nehmen, dass die Beitragsberechtigung durch den Beschluss des Regierungsrats für die Jahre 2018 bis 2021 wieder ausgesprochen wurde. Gleiches erfuhren wir vom Bundesamt für Justiz, welches nach ihrem Aufsichtsbesuch die Erneuerung der Beitragsberechtigung bestätigte.

Die Arbeit mit den Jugendlichen war im Jubiläumsjahr eine besondere Herausforderung. Es ist dem Bachstei-Team gut gelungen, die Jugendlichen, jeder und jede mit seinen Fähigkeiten und Talenten, am Gelingen des Festes teilhaben zu lassen. Dafür gebührt den Jugendlichen unser grosser Dank für ihr Mitmachen.

Schliesslich geht mein Dank an alle, welche in irgendeiner Weise im Laufe des Jahres einen Beitrag zu Gunsten der Wohngruppe Bachstei und somit zu Gunsten der zu betreuenden Jugendlichen geleistet haben. Ich denke dabei an die Mitglieder des Vorstandes, an das Amt für Jugend- und Berufsberatung, wie auch an alle Versorgerinnen und Versorger und die damit betroffenen Gemeinden. Mein grösster Dank gilt aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohngruppe Bachstei, welche zuverlässig und mit grosser Fachkompetenz ihre Aufgabe erfüllen.

Walter Strucken
21.1.2019

RÜCKBLICK:
DAS BACHSTEI-JAHR 2018

Team

Im Team war es wieder ein Jahr mit **grosser Konstanz.** Am Jubiläum hatte **Michael Just** seinen letzten Arbeitstag im Bachstei, um am nächsten Tag dann sofort seine neue Aufgabe im Amt für Jugend und Berufsberatung anzutreten. **Sophie Hofmann** hatte zu dieser Zeit schon mit viel Elan und Freude an der Arbeit mit den Jugendlichen ihren Einstieg gemeistert.

Jugendliche

Auf Jugendlichenebene wurden wir mit zum Teil **schwierigen beruflichen Situationen** herausgefordert. Es brauchte viel Struktur und Lernbegleitung. Dem übermässigen **Kiffen** mussten wir Grenzen setzen und ein vorübergehendes Konzept des Kiffer-Status erarbeiten. Belastend und schmerzhaft für alle war die **schwere Erkrankung und letztlich der Tod der Mutter** eines Jugendlichen, sowohl für den betroffenen Jugendlichen wie auch in der Begleitung des Prozesses innerhalb der Familienarbeit. Alle waren sehr froh um die Bereitschaft der Behörden in dieser schwierigen Zeit eine verlängerte Übergangszeit einer Doppelplatzierung zu gewährleisten, Wohnen noch im Bachstei und Lehrbeginn schon in der Schenkung Dapples. Es war eine gute und **tragende Zusammenarbeit,** eine Frucht der **Kooperation** von aktuell sechs Institutionen für Ergänzende Hilfen zur Erziehung (KOOP). Diese Zusammenarbeit wurde im Berichtsjahr sowohl auf der Leitungsebene wie auch auf Ebene der Trägerschaft sehr intensiviert.

Diana Schär

Jubiläum

Planen, Ideen entstehen lassen und sie zusammenfügen, üben, proben, filmen, Gäste einladen und RednerInnen gewinnen etc. **beschäftigte uns über Wochen sehr intensiv,** parallel zum turbulenten Alltag mit den Jugendlichen. Alle waren mit **viel Engagement** dabei und wir konnten viele **wertvolle Erfahrungen** sammeln. Ich war immer wieder freudig überrascht, was für **ungeahnte Ressourcen** in den Mitarbeitenden und Jugendlichen stecken und wie schön sich in **Zusammenarbeit mit Martin Henzi vom filarco** alles im **Zirkuszelt** einfügen liess. Es wurde zu einem sehr **belebten** und auch **berührenden** Anlass von **Alt und Jung,** zwischen **innovativer Pionierzeit und routinierter Professionalität,** mit **Reden, Lachen** und **Tränen,** mit **Singen** und **Tanzen, Akrobatik** und **Zaubern, Fotos** und **Filmen, Trinken** und **Essen** – quasi «bachstei goes circus». Bilder und Meldungen dazu im mittleren Teil dieses Berichtes…

Danke

Es war ein äusserst **intensives 40igstes Bachstei-Jahr.** All das ist nur möglich in einer tragenden und sich gegenseitig **inspirierenden Zusammenarbeit** aller. Vielen Dank **Walter Strucken** für den intensiven Austausch und das Anpacken in dieser Zeit. Ganz herzlich Danke dem **ganzen MitarbeiterInnen-Team** für den enormen, nicht selbstverständlichen **Einsatz.** Die Zusammenarbeit mit euch ist sehr bereichernd und macht Spass. Und fest danke **allen Jugendlichen** für euer Üben und Proben und den Mut eure **Talente** zu zeigen.

40 JAHRE JUBILÄUM

SOZIALPÄDAGOGISCHE WOHNGRUPPE BACHSTEI IN USTER

Ein Jubiläum zu feiern gibt immer Anlass zurückzuschauen und einen Blick in die Zukunft zu wagen. Dazwischen liegen aber auch die Gegenwart und der alltägliche Betrieb unserer Wohngruppe Bachstei. Unsere Feier wollten wir deshalb nicht nur dem Gestern und Morgen, sondern auch dem Heute widmen.

Wir freuten uns, dass eine ganze Reihe von Persönlichkeiten der «Ersten Stunde» unserer Einladung gefolgt ist. So Heini Schneider, der damalige Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Hinwil, Dr. Hans Thalmann, der erste Vereinspräsident, und etliche andere, die damals in Arbeitsgruppen, bei der Gründung des Trägervereins oder im allerersten Leitungsteam in der Villa Bianchi mitwirkten. Ihnen allen gebührt unser Respekt und Dank. Ohne sie gäbe es die Wohngruppe Bachstei nicht.

Wir haben die Gelegenheit genutzt, zu unserem Fest auch Fachpersonen aus den einweisenden Stellen, den Heimen und den Aufsichtsbehörden einzuladen. Von gegen 40 Institutionen aus der Sozialpädagogischen Fachwelt sind deren Vertreter unserer Einladung gefolgt. Besonders gefreut hat uns, dass Daniel Kübler vom kantonalen Amt für Jugend- und Berufsberatung gekommen ist und in seinem Referat dargelegt hat, wie sich die Heimlandschaft in den nächsten Jahren verändern wird. Schön auch, dass viele Vereinsmitglieder gekommen sind, unter ihnen sogar einige ehemalige Bachstei-Jugendliche. Last but not least haben wir das Grusswort der Stadtpräsidentin, Barbara Thalmann, sehr geschätzt und geschmunzelt über ihre Schilderungen als damals 12-jährige Tochter vom Familientisch Thalmann, wo die Vorbereitungen für den Einzug in die Villa Bianchi auch bedeutet hatte, dass sie putzenderweise dort Hand anlegen musste.

Walter Strucken, Präsident

GESCHICHTE DER WOHNGRUPPE BACHSTEI

Es war die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Hinwil (GGBH), welche 1970 nach dem Verkauf ihres Erholungshauses für Kinder in Adetswil den Anstoss machte. Aufgrund einer 1974 durch die Schule für Soziale Arbeit Zürich durchgeführten Umfrage bei Lehrlingen zeigte sich, dass für ein ursprünglich gedachtes Lehrlingsheim kein Bedürfnis bestand. Hingegen wurde festgestellt, dass geeignete Wohnmöglichkeiten für eine kleine Zahl benachteiligter Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen fehlen. Eine Arbeitsgruppe aus Fachkräften der Jugendsekretariate, Jugendanwaltschaften und Sozialberatungsstellen der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster erhielt dann vom GGBH-Vorstand den Auftrag, für diese Jugendlichen ein Wohn-Projekt auszuarbeiten. Diese legte 1977 der Generalversammlung der GGBH das Konzept einer sozialpädagogischen Wohngruppe für acht bis neun Jugendliche vor – gedacht wurde nach wie vor an Burschen. Trotz der Skepsis gegenüber Wohngemeinschaften – sie kamen 1968 auf – gab die Versammlung Grünes Licht für den Aufbau einer Trägerschaft. Bereits im folgenden Jahr wurde von über hundert sozial engagierten Persönlichkeiten aus dem ganzen Zürcher Oberland am 9.2.1978 der Verein «Sozialpädagogische Wohngruppe Zürcher Oberland» gegründet. Wenig später hat die GGBH einen Startbeitrag von 60´000 Franken beschlossen.

1

ERSTER STANDORT: EINE VILLA!

Dem jungen Verein gelang es, zu fairen Bedingungen die Villa Bianchi an der Brunnenstrasse Uster zu kaufen. Die heute unter Denkmalschutz stehende Vorstadtvilla wurde 1884 von Antonio Bianchi und seiner Ehefrau Selina Frei gebaut.
Am 11.11.1978 zog ein vierköpfiges Leitungsteam mit den ersten Jugendlichen – notabene Mädchen und Burschen – in die Villa Bianchi ein. Sie wird wegen ihrer schmucken Backstein-Fassade bald nur noch «Bachstei» genannt.
Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat 1980 die Sozialpädagogische Wohngruppe provisorisch als beitragsberechtigt anerkannt. Die notwendige Renovation der Villa übersteigt die finanziellen Möglichkeiten des Vereins. Zudem zeigte sich, dass sich eigentlich die grosszügigen Räumlichkeiten für den Betrieb der Wohngruppe nicht eigneten.

2

IM «ISEBÄHNLI» DEN IDEALEN ZWEITEN STANDORT GEFUNDEN

Der Verkauf der Villa Bianchi brachte dem Verein ein sicheres finanzielles Polster. Die Wohngruppe zügelte 1985 ins frisch restaurierte «Isebähnli» der Gewo Züro Ost in Oberuster. In den einfachen Arbeiter-Wohnungen können sich die Jugendlichen realistischer auf ihr künftiges Leben vorbereiten als in der vornehmen Villa.
Um die Anerkennung durch das Bundesamt für Justiz zu erhalten wurde ein neues Rahmenkonzept erarbeitet. Neu werden nun auch Jugendliche mit einem Drogenproblem aufgenommen. Dies machte eine 24-Stundenbetreuung nötig und führte 1995 zur Anerkennung durch das Bundesamt für Justiz.

3

DER HEUTIGE STANDORT AN DER BANKSTRASSE 41

Die Gewo Züri Ost hat das Dreifamilienhaus für unsere Bedürfnisse umgebaut, und auch dieses Mal konnten wir es als Mieter 2001 übernehmen.
Nach einer Organisationsberatung wurde die Struktur 2004 angepasst. Die Teamleitung wird zum geleiteten Team. Neu ist die Gesamtleiterin der Wohngruppe gegenüber dem Vorstand verantwortlich. Der Vorstand tagt weniger, da er kaum noch operative Aufgaben hat.

Nach Konzeptanpassung 2005 gehören Erziehungsplanung, Gewaltprävention, Medienkompetenz, Sexualpädagogik, Lernabende, Personalreglement und Mitarbeitergespräche dazu. Der Gruppendynamik wird vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt, und es werden regelmässige themenspezifische Gruppenabende eingeführt. Aufgrund einer internen Untersuchung der Ursachen von Platzierungsabbrüchen wird ab 2007 die Eltern- und Familienarbeit intensiviert.

4

DIE BACHSTEI-BOX ALS IDEALE ERGÄNZUNG

Die Gewo Züri Ost bewilligte 2015 die Investition für den Neubau eines Pavillons im Garten, der nun als Bachstei-Box ganz verschiedenen Zwecken dient und die engen Raumverhältnisse etwas entschärft.

Nach Vorgaben des kantonalen Amtes für Jugend- und Berufsberatung wurde 2017 anstelle des bisherigen Rahmenkonzeptes ein umfassender Organisationsbeschrieb erarbeitet.

5

DIE NEUE AUSSENWOHNUNG UND DAS ATELIER

Im Jubiläumsjahr 2018 konnten wir eine Aussenwohngruppe im benachbarten Haus an der Bankstrasse 39 eröffnen und haben die Betriebsbewilligung ab 1. Januar 2018 vom Amt für Jugend und Berufsberatung erhalten. Zudem können wir im gleichen Haus ein Atelier einrichten.

(Zusammenfassung der Broschüre „Bachstei Meilensteine 1828 – 2018 von Hans Thalmann, Walter Strucken, Diana Schär und Wolf Reukauf).

*Die Broschüre ist auf der Website **www.bachstei.ch** zugänglich.*

IMPRESSIONEN
JUBILÄUM

> Euer Fest war genial! Herzlichen Dank, dass wir mit euch diesen grossen Tag feiern durften.
>
> **Maya Loosli, Besucherin**

> Die Videos von Angelo waren spannend und lustig und ich habe nicht gewusst, dass Daniel, meine Bezugsperson, ein so guter Magier ist
>
> **Phatthira, 16**

> Ich danke euch für den wundervollen Abend - es war alles so rührend, mit der liebevollen Umgebung, dem guten Essen und vor allem den so tollen Darbietungen der Teamer und der Jugendlichen. Das war herzallerliebst und sowas von repräsentativ für den Bachstei.
>
> **Muriel Clausen, ehem. Mitarbeiterin**

> Ich habe 'für Elise' auf dem Klavier gespielt. Ich konnte mich gut konzentrieren – da ein Scheinwerfer auf mich gerichtet war, sah ich die vielen Leute nicht. Meine Eltern fanden meine Auftritt mega schön.
>
> **Veronica, 16**

> Ich fühle mich durch die Freude und das Mitwirken der Mitarbeiter und der Jugendlichen beschenkt und in unserer Arbeit bestärkt.
>
> **Volker Neumann**

> Jede und Jeder hat sich auf seine Weise gezeigt- mit Musik, mit Akrobatik, mit Rap usw. Das war ganz eindrücklich.
>
> **Ute Kolb, Besucherin**

MITARBEITENDE

DIE UNTERSCHIEDLICH LANGE SCHON IM BACHSTEI ARBEITEN, PLAUDERN BEI EINEM KAFFEE...

Neu: erstes Jahr im Bachstei; **Wieder:** 9 Jahre im Bachstei; **Immer:** 21 Jahre im Bachstei

Immer, Wieder und **Neu** treffen sich im Bachsteikafi und tauschen sich über die Zeit im Bachstei aus. Was macht den Bachstei zu einem erfüllenden Arbeitsort?

Neu: Mich hat die Vielseitigkeit der Tätigkeit im Bachstei überzeugt. Wir kommen mit so vielen Themen des Lebens in Berührung.
Alle: Ja, das Begleiten der Jugendlichen erfüllt uns sehr.
Wieder: Es ist auch toll, dass die Jugendlichen sehr mit einbezogen werden. Ob es um Alltagsgestaltung, die Wahl von Aktivitäten oder das Aushandeln von Lösungswegen geht.

Wieder: Nach einer 3-jährigen Pause bin ich wieder hier. Die geregelten Arbeitszeiten mit meinen wöchentlich gleichbleibenden Diensten ermöglichen mir, Arbeit und Privatleben planen und koordinieren zu können. Durch die vielen Stunden Arbeit am Stück hat man auch wieder viele Stunden Freizeit.
Immer: Ich kann es mir gar nicht mehr vorstellen anders zu arbeiten.
Neu: Ich konnte zu Beginn gar nicht glauben, dass diese fixe Diensteinteilung möglich ist und ich so auf meine Stunden komme. Ich finde viel Energie für die Arbeit, jedoch genauso für meine Freizeit-Aktivitäten.

Immer: Was mir auch sehr gefällt, ist die familiäre Atmosphäre. Als kleine Institution ergibt sich ein überschaubarer Rahmen.
Wieder: Wir sind in einem alleinstehenden, heimeligen Haus, wie ein Zuhause - Wir wirken nicht wie eine konstruierte, sterile Institution.
Neu: Ich erlebe zudem sehr wertschätzende und respektvolle Umgangsformen unter den TeamerInnen sowie auch mit den Jugendlichen. Die hier vorherrschende Kultur macht den Bachstei auch zu einem heimeligen, familiären Ort.

Wieder: Ein weiterer Vorteil sind die kurzen Kommunikationswege. Die wöchentlichen Teamsitzungen in Anwesenheit der Institutionsleitung ermöglichen uns gemeinsame Lösungen und ein schnelles Handeln.
Neu: Diesen Eindruck habe ich auch. Durch den regelmässigen Austausch fühle ich mich gut informiert, und wir ziehen als Team an einem Strick.

Wieder: Ein grosser Punkt ist auch die Wertschätzung. Wenn wir viel zu tun haben, wird das gesehen. Auch die Leitung packt voll mit an. Auch in persönlich schwierigen Situationen war die Leitung und das Team tragfähig. Wir begegneten einander mit viel Verständnis.
Immer: Auch die Jugendlichen haben gewisse Situationen mitgetragen, es war ein Miteinander, und sie haben einen manchmal auch wieder auf den Boden der Tatsachen geholt.

Immer: Altes Wissen und Erfahrung trifft auf neues Wissen von Auszubildenden oder neuen Mitarbeitenden frisch ab dem Studium. So bleiben wir eine entwicklungsfähige Institution am Puls der Zeit.
Wieder: Wir werden auch immer unterstützt Weiterbildungen zu besuchen. So entwickelt sich der Bachstei mit seinen Mitarbeitenden fortlaufend und es kommt viel Wissen rein, welches auch den anderen TeamerInnen verfügbar gemacht werden kann.

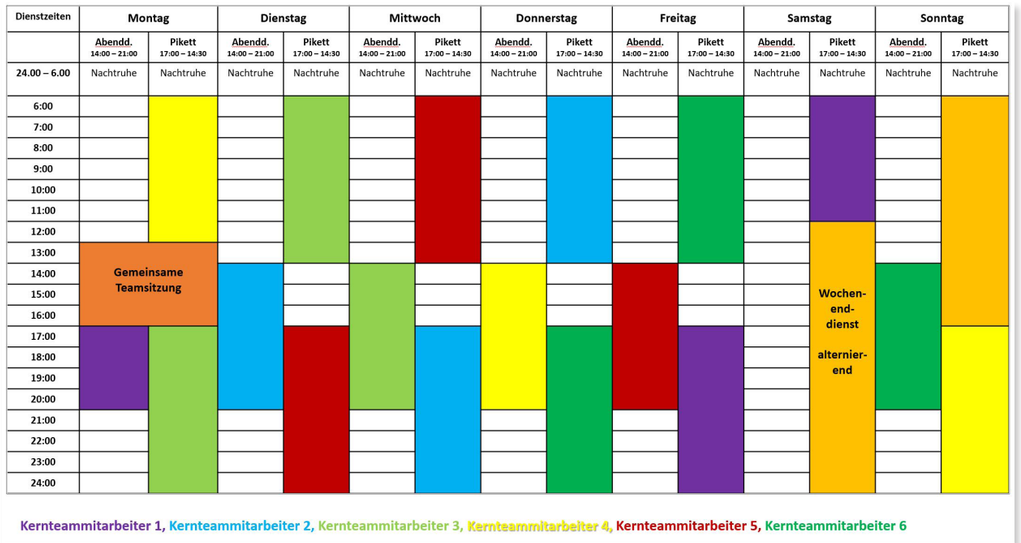
Alle: Letztendlich ist viel der Entwicklung des Bachstei der Leitung Diana Schär zu verdanken. Durch ihr ausgeprägtes Gespür für ihre Mitarbeitenden und die von ihr geprägte Organisationskultur, konnten wir unseren Platz im Bachstei finden und können mit voller Energie unsere professionelle Rolle wahrnehmen.
Wir sind uns alle einig - ob nun neu, wieder oder schon immer im Bachstei – Wir können uns keinen besseren Arbeitsort vorstellen.

Sophie, Daniela und Roman

ARBEITSPLÄNE

Wir werden immer wieder, mit Unglauben, darauf angesprochen, wie es denn möglich ist, dass wir in unserem Arbeitsbereich regelmässig arbeiten können. Aus diesem Grund nutzen wir hier die Gelegenheit aufzuzeigen, wie wir dies handhaben, denn aus unserer Sicht bringt diese Regelmässigkeit nur Vorteile und steigert das Wohlbefinden in allen Belangen.
Das Kernteam besteht aus sieben MitarbeiterInnen: Frau Schär als Institutionsleitung, fünf ausgebildeten SozialpädagogInnen und einer Sozialpädagogin in Ausbildung. Das Arbeitspensum eines Kernteammitgliedes variiert zwischen 70% – 100% und beinhaltet sämtliche pädagogische Arbeit für unsere acht Plätze im Haupthaus und unsere zwei Progressionsplätze in der Aussenwohnung. Unter den sechs SozialpädagogInnen sind die sechs Abenddienste (14.00 – 21.00 Uhr) und sechs Pikettdienste (17:00 – 14.30 Uhr) fix aufgeteilt (siehe Grafik). Die Wochenenden werden zu Beginn des Jahres festgelegt, normalerweise im Turnus jedes sechste Wochenende von Samstag 11.30 Uhr bis Sonntag 22.00 Uhr. Geplante Abwesenheiten im Kernteam, wie zum Beispiel durch Urlaub, Schichtkompensation, Weiterbildungen, Wochenenddienste oder Krankheit werden durch zwei weitere SozialpädagogInnen mit insgesamt 115 % abgedeckt; diese arbeiten unregelmässig. Die gesamte pädagogische Arbeit wird durch 680 Stellenprozente abgedeckt. Dies beinhaltet neben den normalen Schichtdiensten, die wöchentliche Teamsitzung, die monatliche Supervision, drei Teamtage im Jahr, jährliche Aktivitäten wie Weihnachtsfeier, Tag der offenen Tür, gemeinsamer Putztag und einige Stunden pro Monat, um gemeinsam mit den Bezugspersonen etwas zu unternehmen oder an ausserordentlichen Sitzungen teilzunehmen etc. Vielleicht sagen sie jetzt:» Das ist ja alles schön und gut, doch es hat doch keiner Interesse jeden Freitag oder jeden Sonntag zu arbeiten». Aus unserer jahrzehntelangen Erfahrung lässt sich berichten, dass es noch nie ein Problem war auch für diese Dienste kompetente SozialpädagogInnen zu finden, und auch diese Dienste werden, wie alle andern, jahrelang geleistet und bergen viele Vorteile. Abschliessend können wir nur sagen, dass es bei uns funktioniert, und wir schätzen es, dass bereits jetzt klar ist, wie wir im November arbeiten werden. So können wir die entsprechenden Aktivitäten mit unseren Bezugsjugendlichen oder unserem privaten Umfeld planen. Sätze wie: «Ich kann dir nicht sagen, ob ich dann mit ans Konzert kann, da ich meinen Arbeitsplan noch nicht habe» gibt es bei uns nicht.

Daniela Curiger



DIE ARBEIT MIT GRUPPEN

Die Arbeit mit Gruppen stellt ein wichtiges pädagogisches Instrument des Konzeptes der SPWG Bachstei dar. Das diesbezügliche Angebot bietet themenspezifische Gruppenabende an, welche Bereiche wie Sexualität, Medien oder auch Drogen/Sucht betreffen.

Ein weiteres Angebot betrifft Gruppen, in welchen sich die Jugendlichen in der Reflexion der eigenen Entwicklung üben können. Eine solche, tiefergehende Betrachtung der jeweils aktuellen Situation beinhaltet einen Austausch bezüglich erreichter Fortschritte, hochfliegender Ziele oder auch frustrierendem Stillstands. Die zur Sprache kommenden Themen können differenzierter betrachtet und kommentiert werden. Erfahrungen anderer Jugendlicher können einfliessen und Lösungsansätze andeuten.

Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass bei so viel Selbstbetrachtung nicht immer Jubel seitens der Jugendlichen zu erwarten ist, wenn der kommende Gruppenabend angekündigt wird, zumal an diesem Abend auch auf einen Ausgang verzichtet werden muss. Wichtig ist deshalb, schon im Vorfeld für eine entspannte Atmosphäre zu sorgen; Guetzli und Punsch tun das Ihre, um die Nerven etwas zu entspannen. Damit nicht alle gleichzeitig reden und damit auch jeder an die Reihe kommt und gehört wird, darf nur sprechen, wer den bunten gläsernen Redestab in den Händen hält. Für alle anderen heisst es dann «Klappehalten», zuhören, und zu gegebener Zeit mitreden, diskutieren, sich einbringen. Nach ca. einer Stunde zeigt vermehrtes Stühle wackeln, mitunter ausgedehntes Gähnen, dass die Konzentration langsam nachlässt und ein Ende der Sitzung ansteht. Die meisten Jugendlichen stürmen dann aus dem Raum, einzelne bleiben noch nachdenklich sitzen und verkünden weiteren Redebedarf.

Für die Gruppenbildung sind diese Themenabende äusserst relevant, entwickelt sich doch auf diese Weise oftmals ein Gemeinschaftsgefühl, eine Erkenntnis, dass alle zusammen unterwegs sind, um ihre individuellen Ziele zu erreichen und, dass Erfolge und zeitweise Rückschläge normale Schwankungen einer Entwicklung sind. Die Gruppe kann somit zur Ressource werden, welche Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Zuversicht hinsichtlich der kommenden Herausforderungen schenkt.

Volker Neumann

STIMMEN DER JUGENDLICHEN
AUS DEM BACHSTEI

Cécile
2 Monate im BS

Was gefällt dir im BS?

«Mir gefällt, dass man mit allen reden kann - mit euch Teamern und den Jugendlichen. Ich finde es schön, dass ich immer eine Ansprechperson habe.»

Welche Regeln nerven?

«Die meisten Regeln sind normale Regeln, die man auch in einer Familie einhalten muss. Die neue Regel, dass ich den Teamern sagen muss, wer mein Zimmer besucht oder fragen ob ich zu jemandem ins Zimmer darf, regt mich voll auf.»

Was vermisst du?

«Meine Geschwister.»

Wie ist das Zusammenleben mit so vielen Jugendlichen?

«Es ist hauptsächlich cool, aber es kann auch anstrengend sein.»

Emanuel
1 Jahr im BS

Was gefällt dir im BS?

«Die Menschen hier und dass man mit diesen zusammenarbeiten kann. Wenn es geht gehen wir auch sorgfältig miteinander um. Das Essen hier ist gut.»

Welche Regeln nerven?

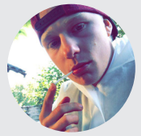
«Die Schlafenszeit nervt – wenn Ferien sind müssen wir manchmal auch alle um 22:00 im Zimmer sein. Ausserdem haben wir zu wenig Ausgang. Nur ein Ausgang am Wochenende, ein Ausgang unter der Woche und ansonsten den ganzen Abend im BS chillen unter der Woche ist etwas viel.»

Was vermisst du?

«Meine ehemalige Bezugsperson. Und ich vermisse die Zeit, als alles noch so ruhig war, so richtig angenehm. Zur Zeit ist viel Drama.»

Wie ist das Zusammenleben mit so vielen Jugendlichen?

«Es ist schon easy. Aber mit gewissen Jugendlichen ist zur Zeit Kindergarten.»



Lukas
3 Jahre im BS, lebt jetzt in der Aussenwohnung

Was gefällt dir im BS?

«Meine eigenen 4 Wände zu haben gefällt mir. Ich lebe seit 4 Monaten in der Aussenwohnung des BS. Wenn ich aus dem Haupthaus laufe, dann ist es ruhig. Das gefällt mir.»

Welche Regeln nerven?

«Es braucht Regeln, damit es funktioniert. Aber einige Regeln sind bescheuert, wie z.B kein Handy am Tisch oder die Kappe abziehen beim Essen. Die Tischmanieren sind egal, wenn man alleine wohnt. Das ist sehr angenehm jetzt. Essen wann und was man will – das gefällt mir.»

Was vermisst du aus dem Haupthaus?

«Ich vermisse, dass gekocht wird und man sich einfach hinsetzen kann. Ausserdem muss ich jetzt mehr putzen in der AWG. Das, was die anderen vorher für einen gemacht haben, fällt jetzt weg oder kommt hinzu.»

Wie ist das Zusammenleben mit so vielen Jugendlichen?

«Ich empfand es als anstrengend – die Lautstärke an sich und das wilde Treiben. Immer laufen Leute um dich herum. Das ist jetzt nicht mehr so. Es ist schon fast zu ruhig – aber trotzdem angenehm. Die Probleme von allen mitzubekommen ging mir auf die Nerven.

Das Zusammenleben mit meinem Bachstei Mitbewohner ist voll cool und in Ordnung. Es bieten sich viele Lernfelder für Beide.»

Interview: Gesa Lüchinger

DAS BACHSTEI-TEAM

Diana Schär
Psychologin und
Pflegefachfrau
90%, im Team seit 1994
Leitung seit 2004

Manuela Leone
Sozialpädagogische
Springerin und
Gestaltungspädagogin
80%, im Team seit 2014

Walter Strucken
Vereinspräsident
im Vorstand seit 1978
ehem. Leiter Sozialdienst

Volker Neumann
Diplompädagoge und
Familientherapeut
100%, im Team seit 1991
Vertretung Leitung seit
2005

Angelo Sansone
Sozialpädagoge und
Filmemacher
25%, im Team seit 2017

Wolf Reukauf
Beisitzer
ehem. Heilpädagoge
Psychologe/Psychothe-
rapeut
im Vorstand seit 2007

Roman Weber
Sozialpädagoge und
Erlebnispädagoge
85%, im Team seit 1997

Gesa Lüchinger
Sozialpädagogin in Aus-
bildung und
Fotografin
70%, im Team seit 2016

Willi Zimmermann
Quästor
Eidg. Dipl. Buchhalter
Controller
im Vorstand seit 2009

Daniela Curiger
Sozialpädagogin und
Psychologin
90%, im Team seit 2006
mit Unterbruch

Jeannette Glaus
Dipl. Lerntherapeutin
wöchentlicher
Lernabend
im Team seit 2015

Marion Baumgartner
Vizepräsidentin
Sozialarbeiterin
im Vorstand seit 2011

Daniel Hofstetter
Sozialpädagoge
70%, im Team seit 2014

Ramize Tahiri
Raumpflegerin
4 Stunden/Woche
Mitarbeit seit 2003

Jean-Francois Rossier
Beisitzer
Leiter Kieswerk Egli AG
im Vorstand seit 2011

Sophie Hofmann
Sozialpädagogin
75%, im Team seit 2018

Dan Mulaj
Gartenwartung
Mitarbeit seit 2014

Cheryl Quissac
Beisitzerin
Sozialarbeiterin
im Vorstand seit 2013

Wir bedanken uns ganz herzlich für die jährlichen Spenden. Diese ermöglichen uns, den Jugendlichen besondere Wünsche zu erfüllen und sie individuell zu fördern.

Wohngruppe Bachstei
Bankstrasse 41
8610 Uster
ZKB Uster 1130-0784-757

Arun Müller
Beisitzer
Leiter Gesellschaft
im Vorstand seit 2018

GESCHÄFTSBERICHT

Betriebsrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018	**Rechnung 2017** / CHF	**Rechnung 2018** / CHF
Kostgelder	910'449.50	770'649.92
Betriebsbeiträge Bundesamt für Justiz	133'732.00	155'456.00
Kantonsbeiträge	70'836.72	224'270.00
Diverser Ertrag	12'868.87	13'863.00
Total Betriebsertrag	1'127'887.09	1'164'238.92
Personalaufwand	862'108.75	911'716.65
Unterhalt und Reparaturen	17'359.55	15'901.20
Aufwand Anlagennutzung	104'482.55	95'437.45
Haushaltkosten	94'947.81	83'636.76
Sachversicherungen	1'826.50	1'716.35
Verwaltungsaufwand	51'153.88	60'653.76
Total Betriebsaufwand	1'131'879.04	1'169'062.17
Betriebliches Ergebnis vor Spenden	-3'991.95	-4'823.25
Ertrag aus Spenden	2'310.00	1'110.00
Zweckgebundene Verwendung Spendenfonds	-2'310.00	-1'110.00
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	-3'991.95	-4'823.25
Finanzertrag	4'445.25	5'197.00
Finanzaufwand	-453.30	-373.75
Finanzergebnis	**0.00**	**0.00**
Die Bruttotageskosten betrugen	318.90	388.84

Bilanz per 31. Dezember 2018	**31.12.17** / CHF	**31.12.18** / CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	227'393.30	203'375.65
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239'534.75	62'980.47
Aktive Rechnungsabgrenzung	17'276.05	51'622.00
Total Umlaufvermögen	484'204.10	317'978.12
Finanzanlagen	385'907.20	385'855.80
Mobiliar und Einrichtungen	6'300.00	4'700.00
Total Anlagevermögen	392'207.20	390'555.80
Total Aktiven	**876'411.30**	**708'533.92**
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16'140.89	32'193.00
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'935.04	6'938.35
Passive Rechnungsabgrenzung	194'877.63	14'126.83
Total kurzfristiges Fremdkapital	221'953.56	53'258.18
Langfristige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten	250'000.00	250'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	250'000.00	250'000.00
Total Fremdkapital	471'953.56	303'258.18
Fonds Spenden und Mitgliederbeiträge	45'229.50	46'069.50
Eigenkapital	309'000.00	309'000.00
Schwankungsfonds	50'228.24	50'228.24
Total Eigenkapital	404'457.74	405'297.74
Total Passiven	**876'411.30**	**708'555.92**

Die Jahresrechnung 2018 wurde von den Revisoren geprüft und ohne Einschränkungen zur Ausnahme empfohlen

Gestaltung
Team

Fotos
Gesa Lüchinger

Layout
Tim Osterwalder

Druck
Druckerei Zimmermann GmbH